

Die Maut für den Bus wäre ein gravierender Wettbewerbsnachteil für dieses umweltfreundliche Verkehrsmittel. Das würde zu Marktverzerrungen führen.

**Maut für den Bus wäre ein gravierender Wettbewerbsnachteil**

Zumal der Großteil aller Straßen in Deutschland steuerfinanziert bleibt. Bei allen Fahrzeugen, die eine Infrastrukturabgabe zahlen oder demnächst zahlen sollen, gibt es außerdem eine Kompensation. Bei der Pkw-Maut ist vorgesehen, dass diese komplett durch die Kfz-Steuer ausgeglichen wird. Für die Lkw-Maut sind im Bundeshaushaltsplan 2015 sogar 546,6 Millionen Euro an Ausgleichszahlungen vorgesehen.

**Keine Ausgleichzahlung bei einer Busmaut vorgesehen.**

Es gibt also keinen Grund, warum der Bus eine Maut zahlen sollte. Von einer Busmaut wäre übrigens nicht allein der Fernbus betroffen. Auch die Reisebusse würden dann zur Kasse gebeten. Sogar die Schulbusse müssten

zahlen, sobald sie mautpflichtige Straßen nutzen.

Aus Sicht der mittelständischen Busbranche ist es daher unfair, wenn der Bus Maut zahlen müsste. Dies ist ein Kostenfaktor den wir auf die Fahrpreise umlegen müssten.

Wir wollen, dass die Busfahrt für Sie erschwinglich bleibt. Daran arbeiten wir.

**Ihr Busunternehmer.**

Stempel

# BUS & MAUT

Warum es richtig ist, dass der Bus keine Maut bezahlt

Herausgeber:  
Bundesverband Deutscher  
Omnibusunternehmer (bdo) e. V.  
Reinhardtstr. 25  
10117 Berlin

info@bdo-online.de  
www.bdo-online.de

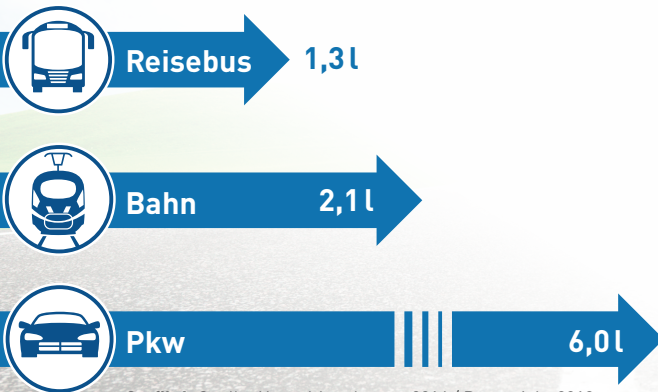


## Sehr geehrte Fahrgäste,

willkommen in diesem sicheren und sauberen Verkehrsmittel – dem Bus. Busfahren ist nicht nur eine komfortable, sondern auch sichere und saubere Möglichkeit zu reisen. Das belegen Untersuchungen des TÜV, Zahlen des Statistischen Bundesamtes, des Öko-Institutes und des Umweltbundesamtes.

In Deutschland nutzen jährlich mehr als fünf Milliarden Menschen den Bus als Verkehrsmittel. Besonders die Fernbusse erfreuen sich seit 2013 großer Beliebtheit und lassen die Nutzerzahl steigen. Deshalb ist es wichtig, dass dem Bus in seiner für die gesamte Fernverkehrsbranche wichtigen Rolle keine Steine in den Weg gelegt werden. Die Ökobilanz des Busses ist hervorragend. Beim Energieverbrauch und beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist er unschlagbar. Busunternehmer und Hersteller arbeiten daran, diese Werte noch zu verbessern.

### Energieverbrauch pro Person



Grafik 1, Quelle: Umweltbundesamt 2014 / Bezugsjahr 2012

**Ausstoß von Partikelmasse seit Mitte der 90er Jahre um 97 Prozent gesenkt**

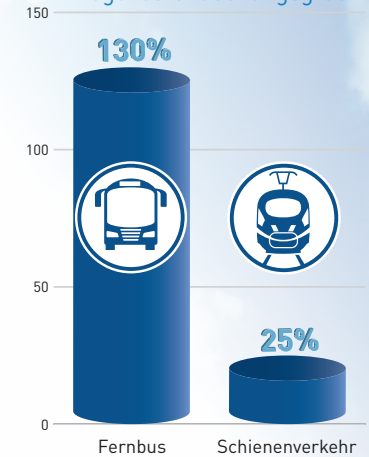
So hat der Bus beispielsweise den Ausstoß von Partikelmasse seit Mitte der 90er Jahre um 97 Prozent gesenkt. Wer solche Werte erzielt, sollte im Verkehr Vorfahrt genießen. Jeder einzelne Bus ersetzt auf der Straße gut 30 Autos. Damit entlastet der Bus die Autobahnen schon jetzt enorm, dafür sollte der Bus nicht mit einer Abgabe bestraft werden. Busse tragen übrigens nicht wesentlich zur Abnutzung der Straße bei, denn Sie haben nur einen Anteil von 1,2 Prozent bei der Wegekostenrechnung auf der Autobahn.

**Ein einzelner Bus ersetzt auf der Straße gut 30 Autos**

Mit dem Bus ist funktionierender Wettbewerb im Personenverkehr erst möglich geworden. Insgesamt steigen immer mehr Menschen auf Bus und Bahn um. Während der privatwirtschaftlich organisierte Busverkehr ohne jegliche staatliche Zuwendung auskommt, wird der ICE-Verkehr der Bahn indirekt vom regionalen Nahverkehr subventioniert, wie eine Untersuchung des renommierten IGES-Institutes ergab. Die Bahn erhält jährlich 17 Milliarden Euro Subventionen. Der Bus fährt ohne

**privatwirtschaftlich organisierte Busverkehr ohne jegliche staatliche Zuwendung**

### Wegekostendeckungsgrad



Grafik 2, Quelle: IGES - Faktenpapier Straße-Schiene

Zuschuss. Er deckt seine Wegekosten auf der Autobahn zu 130 Prozent. Die Busunternehmer zahlen nämlich mit jedem Tropfen Diesel, den ihre Busse verbrauchen, Mineralölsteuer. Und damit kommen sie für die Nutzung von Straßen auf. Die Mineralölsteuer ist im Gegensatz zu vielen anderen Steuern zweckgebunden und wird gesetzlich festgeschrieben für verkehrspolitische Zwecke genutzt.

**Der Bus kommt für die ihm zuzurechnenden Kosten aller von ihm genutzten Straßen durch Zahlung der Mineralölsteuer auf.**